



Westeuropäische Alliierte unterstützen Zelensky nach Trump-Konflikt

Nach einem hitzigen Treffen zwischen Trump und Zelensky setzen die westlichen Verbündeten auf Einheit. Führende Politiker unterstützen die Ukraine im Kampf gegen Russland und fordern eine klare Gegenposition zu Trump.

Nachdem das hitzige Treffen zwischen Donald Trump und Wolodymyr Selenskyj am Freitag die ohnehin bestehenden Spannungen zwischen Washington und vielen europäischen Verbündeten vergrößert hat, bemühen sich die westlichen Führer, ihre Unterstützung für die Ukraine zu verstärken.

Die Komplexität der Unterstützung für die Ukraine

Der Austausch im Oval Office verdeutlicht die komplizierte Herausforderung, vor der die westlichen Hauptstädte seit Trumps Rückkehr ins Amt im Januar stehen: Aufrechterhaltung des entschlossenen Supports für Selenskyj und Kiew gegen die russische Aggression, ohne dabei einen faktisch transaktionalen Präsidenten, der zunehmend sympathisch gegenüber Wladimir Putin erscheint, vor den Kopf zu stoßen. Dieser toleriert wenig Kritik und wirft jahrzehntelange transatlantische Sicherheitsallianzen um.

Besuch des britischen Premierministers

Der britische Premierminister Keir Starmer, der am Donnerstag Trump im Weißen Haus traf, sprach nach dem Streitgespräch mit beiden, Trump und Selenskyj, wie eine Sprecherin aus

Downing Street berichtete. Starmer „behält seine unerschütterliche Unterstützung für die Ukraine bei und spielt eine Rolle dabei, einen Weg zu einem dauerhaften Frieden zu finden, der auf Souveränität und Sicherheit für die Ukraine basiert“.

Europäische Führer zeigen Solidarität

Das Vereinigte Königreich wird am Sonntag ein Gipfeltreffen europäischer Führer ausrichten, um die Unterstützung für Kiew zu besprechen. Selenskyj wird voraussichtlich an diesem Treffen teilnehmen, das für ihn in einem deutlich einladenderen Rahmen stattfindet, nachdem Starmer Trump dazu aufgefordert hatte, keinen Friedensvertrag zu akzeptieren, der Russland oder seinen Verbündeten „Belohnungen“ bietet. Auch Italiens Premierministerin Giorgia Meloni, eine wichtige Trump-Alliierte in Europa, forderte ein Gipfeltreffen mit den USA und europäischen Nationen zur Diskussion über den Krieg in der Ukraine und betonte, dass Spaltungen den Westen schwächen.

Kritik am Rückgang der US-Unterstützung

Die europäischen Führer und Behörden wurden in den letzten Wochen von einem erheblichen Rückgang der amerikanischen Unterstützung für die Ukraine überrascht, nach fast drei Jahren starker Rückendeckung durch die vorherige Regierung von Joe Biden. Viele verstehen nicht, warum Präsident Trump sich so heftig gegen Selenskyj wendet und bedeutende Zugeständnisse an Putin macht, bevor überhaupt Gespräche begonnen werden.

Internationale Reaktionen auf den Ukraine-Konflikt

Selenskyj sprach zudem mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron und dem Präsidenten des Europäischen Rates, António Costa, nach seinem scharfen Austausch mit Trump im Weißen Haus. Macron stellte fest: „Es gibt einen

Aggressor, das ist Russland, und ein angegriffenes Volk, das ist die Ukraine.“ Auch der deutsche Kanzler Olaf Scholz äußerte sich auf der Plattform X: „Niemand will Frieden mehr als die Ukrainer. Daher arbeiten wir an einem gemeinsamen Weg zu einem dauerhaften und gerechten Frieden. Die Ukraine kann auf Deutschland – und auf Europa – zählen.“

Schnelle Reaktionen von Verbündeten außerhalb Europas

Die Unterstützung für die Ukraine kam auch schnell von wichtigen US-Verbündeten außerhalb Europas. Der kanadische Premierminister Justin Trudeau erklärte, dass Kanada „weiterhin an der Seite der Ukraine stehen wird“ und betonte, dass der Konflikt für alle von Bedeutung ist. Auch Australiens Premierminister bestätigte die Unterstützung für Kiew und erklärte, dass sein Land „solange an der Seite der Ukraine stehen wird, wie es nötig ist“.

Widerspruch in Europa

Eine bemerkenswerte Ausnahme von der Welle der europäischen Solidarität war Ungarns Premierminister Viktor Orban, ein populistischer Politiker und Trump-Anhänger, der auf X erklärte: „Starke Männer machen Frieden, schwache Männer führen Krieg.“ Seine Unterstützung für Trump nach dem angespannten Austausch brachte Selenskyjs Rückhalt in der Ukraine auf eine neue Stufe, da viele Abgeordnete hinter ihrem Präsidenten stehen.

Ukrainische Militärführung bleibt entschlossen

Die ukrainische Militärführung, die sich seit über drei Jahren mit Hilfe von US- und europäischer Unterstützung einer wesentlich größeren russischen Armee gegenüber sieht, bleibt öffentlich entschlossen. Ein Militärbeamter bemerkte, dass angesichts

Trumps aggressiven Verhandlungsstils eine Einigung ohne grundlegende Zugeständnisse seitens der aktuell aggressiven Partei unwahrscheinlich sei. Ein anderer Soldat äußerte ohne Zurückhaltung, dass es besser sei, bis zum letzten Atemzug zu kämpfen, als einen gefrorenen Konflikt zu akzeptieren, nur um dann nach drei Jahren erneut angegriffen zu werden.

Diese dynamische Lage erfordert eine sorgfältige Beobachtung und ein aktives Eingehen auf die Entwicklungen in der Ukraine sowie die internationalen Reaktionen darauf.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at